

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAC Schweiz

Basel

Um 1500

AUFSATZSAMMLUNG

- 26-1** *Humanisten, Buchdrucker und Unternehmer um 1500* / hrsg. von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Redaktoren: Lorenz Heiligensetzer, Patrick Moser. - Basel : Schwabe, 2025. - 296 S. : Ill. ; 23 cm. - (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde ; 125). - ISBN 978-3-7965-5325-7 : SFr. 38.00, EUR 38.00
[##0057]

Der Mitte Dezember 2025 erschienene neuste Band 125 der renommierten und stets gut redigierten **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde** enthält insgesamt elf Beiträge,¹ davon sechs zu dem in diesem Jahrgang im Zentrum stehenden Schwerpunktthema **Humanisten, Buchdrucker und Unternehmer um 1500**, nämlich am Oberrhein und vornehmlich in Basel und ein mit diesem Sammelthema in enger Verbindung stehender Nachruf. Diese insgesamt sieben Beiträge sollen im Folgenden kurz vorgestellt und besprochen werden.

Marta Vakulínová, langjährige Mitarbeiterin an der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag und profunde Kennerin der Beziehungen von frühneuzeitlichen böhmischen Gelehrten mit Personen und Institutionen in Westeuropa und dabei nicht zuletzt in Basel, ist die Verfasserin des Beitrags unter der Überschrift *Sigismund Gelenius (1497-1554), ein böhmischer Humanist in Basel* (S. 5 - 32). Gelenius, 1497 in Prag geboren, studierte zunächst in Prag, danach in Venedig die griechische Sprache und unternahm Reisen durch Italien, Frankreich und Deutschland. Die darauffolgenden Jahre hielt er sich zumeist in Prag auf, 1523 in Wittenberg. Von dort wandte er sich 1524 nach Basel, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1554 ständig blieb und in vielfacher Weise aktiv wurde. So war er Schreibgehilfe von Erasmus von Rotterdam und Mitarbeiter (Lektor) in der berühmten Offizin der Familie Froben und von Nicolaus Episcopius tätig und hier an der Herausgabe wichtiger Editionen beteiligt. In Basel pflegte er regen Kontakt mit den in dieser Stadt tätigen Gelehrten, so mit Bonifacius Amerbach, Oswald Myconius und den in Basel sesshaft gewordenen Glaubensflüchtlingen Coelius Secundus

¹ Inhaltsverzeichnis:

https://bvbr.bib-bvb.de/exlibris/aleph/a24_1/apache_media/E56RY3ASAPINAM7VMGLV7AR5QYQK9R.pdf [2026-03-08].

Curio, Bernhard Ochino, Lelio Sozzini und Sebastian Castellio.² Zudem stand er korrespondierend mit Philipp Melanchthon und manch anderen Gelehrten in Verbindung. Vakulínová wertet in umfassender Weise die vielen, aber doch lückenhaften Belege (Briefe, Berichte etc.) zu Gelenius' Wirken in Basel und seinen Kontakten aus und gibt einen Einblick in seine Tätigkeiten als Editor, Kommentator und Übersetzer, so etwa an Wörterbüchern. Vakulínová's Beitrag bildet eine solide Grundlage zur weiteren Erforschung von Gelenius' Leben und Wirken.

Der wiedergefundene Brief des Bonifacius Amerbach an Lucas Schroteisen aus dem Jahr 1552. Ein Nachtrag zur Amerbachkorrespondenz lautet der Beitrag von Grigorii Borisov (S. 33 - 62). Er stellt einen Brief des Basler Rechtsgelehrten Bonifacius Amerbach an Lucas Schroteisen vom 17. März 1552 vor. Zu dieser Zeit war der aus Rufach stammende Jurist Schroteisen als württembergischer Rat und Kanzler in Montbéliard tätig. Borisov konnte den Brief vor zehn Jahren bei der Durchsicht der Kollektion 28 *Germania. Briefe von Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern* im Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg auffinden. Amerbach und Schroteisen korrespondierten in der Zeit von 1545 bis 1558 intensiv miteinander. Vom dem Brief hatte man ungenaue Kenntnisse. 1884 wurde er, wie Beat Rudolf Jenny herausfinden konnte, in Paris aus der Sammlung des Schweizlers Alfred Bovet versteigert. Man mußte ihn bis jetzt als verloren bzw. nicht mehr nachweisbar einstufen. Borisov zeichnet von Schroteisen ein klares Lebensbild und gibt einen Einblick in den intensiven Briefwechsel der beiden Juristen und ediert den Brief sorgfältig.

Noah Regenass, seit wenigem Leiter der Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Basel, ist der Autor des Beitrages *Weltvorstellungen in Basel zur Zeit der großen Entdeckungen um 1500* (S. 63 - 101). Er befaßt sich einleitend mit den bis ins ausgehende 15. Jahrhundert noch recht verschwommen geographischen Vorstellungen und den Entdeckungsfahrten von Christoph Columbus in den Jahren 1492/93. Diese und bald auch andere Entdeckungen fanden in ganz Europa in Windeseile großes Interesse, so auch in den Gelehrtenkreisen in Basel und, sehr wesentlich, in Kreisen der führenden und in ganz Europa angesehenen und sehr gut vernetzten Basler Drucker und Verleger. In der Mitte des Jahres 1493 erschien in Basel, gedruckt von Michael Furter, im Verlag des begüterten und am Buchdruck und Literatur interessierten Geistlichen Johann Bergmann von Olpe Columbus' *Epistola de insulis nuper inventis* mit dem berühmten Holzschnitt *Insula hyspana*. Sebastian Brant, der mit Bergmann in jenen Jahren in enger Beziehung stand,³ könnte ihm beratend zur Seite gestanden haben; ein Beleg hierfür läßt sich allerdings nicht beibringen. Von dem für Brant und

² Vgl. zuletzt: **Arm, und doch reich** : die ältesten gedruckten Nachrichten über Sebastian Castellio / Peter Litwan. - Basel : Schwabe, 2026 (ersch. 2025). - 163 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriften der Internationalen Castellio Gesellschaft ; 4). - ISBN 978-3-7965-5450-6 : SFr. 46.00, EUR 46.00 [#9948]. - Rez.: **IFB 26-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13519>

³ Vgl. **Johann Bergmann von Olpe in Basel**. // In: Olpe in Geschichte und Gegenwart. - 2 (1994), S. 70 - 87.

Bergmann arbeitenden, namentlich nicht bekannten Künstler „Hainz-Nar-Meister“ stammen jedenfalls der erwähnte Holzschnitt und auch etliche Holzschnitte in Brants **Narrenschiff**. Dieses epochenmachende Werk erschien kurze Zeit danach, im Februar 1494, in Bergmanns Verlag und ebenfalls von Furter gedruckt. In dieser Narrensatire, im Kapitel *von erfahrung aller land*, kritisiert Brant allerdings den unbändigen Trieb, die ganze Welt in überstürzter Weise zu erkunden. Gut zwanzig Jahre später griff auch der in Basel weilende und mit den Verlegern eng zusammenarbeitende Erasmus von Rotterdam die Thematik kritisch auf, so in seinem **Lob der Torheit** und als Herausgeber von Thomas Morus' **Utopia**. Regenass wendet sich in seinem Beitrag auch ausführlich und sachkundig den im ausgehenden 15. und im frühen 16. Jahrhundert gerade auch im Basler Gelehrten- und Verleger-Milieu eine große Rolle spielenden geographischen Fachliteratur zu: Kartenwerke, enzyklopädische Darstellungen und sorgfältige Editionen antiker geographischer Literatur (u. a. Ptolomaeus) und auch zeitgenössischer Fachliteratur.

Die Rolle Basels beim spätmittelalterlichen Bergbau in den Vogesen lautet die Überschrift des Beitrages von David Bourgeois (S. 104 - 118). In ihm geht es zur Hauptsache um den im späten 14. Jahrhundert einsetzenden und im 15. und 16. Jahrhundert umfangreich gewordenen Bergbau im oberen Teil des Dollertales. In diesem unter vorderösterreichischer Herrschaft stehenden Tal, das unterhalb des Großen Belchen seinen Anfang und vor Sennheim sein Ende nimmt, befinden sich das Städtchen Masmünster und der Wallfahrtsort Sewen. Der im Dollertal aufblühende Silberbergbau führte zu etlicher Zuwanderung und weckte das Interesse der Wirtschaftskreise am südlichen Oberrhein und insbesondere auch in der etwa 65 Kilometer entfernten Stadt Basel. Im Marienwallfahrtsort Sewen verwaltete Johann Bergmann von Olpe (ca. 1455/1460 - 1532), der als Priester und Kaplan des Domkapitels in Basel ansässig war und einen Verlag führte, wie auch im Basler Münster einen einträglichen Altar und hatte auch an manch anderen Orten Pfründen; er war einer oder vermutlich sogar der reichste Geistliche im ganzen Bistum Basel. Bergmann schenkte der Kirche in Sewen 1494 ein unbeschriebenes Buch, in dem fortan eine Chronik die Jubiläumsmessen, die Angehörigen der Sewener Bruderschaft unserer Lieben Frauen und, im Zusammenhang mit dem vorliegenden Beitrag wichtig, die Basler Bergbau-Investoren sorgfältig erfassen sollte.⁴ Der Bergbau im Dollertal zog in der genannten Zeit Fachleute aus der ganzen Oberrheingegend an.

Charlotte Gutscher-Schmid wartet mit einem wertvollen Beitrag *Der Auftrag eines Universitätsgelehrten an eine Basler Malerwerkstatt um 1470. Zur Entdeckung eines nelkengezeichneten Gemäldes im elsässischen Lautenbach* (S. 119 - 151) auf. Was zunächst auf eine recht spezielle Untersu-

⁴ Vgl. dazu den in Anm. 3 zitierten Beitrag. Darin findet sich weitere Angaben über Bergmanns Verbindungen zur Wallfahrtskirche Sewen, außerdem von Bourgeois nicht herangezogene weitere diesbezügliche Literatur, zudem auch Angaben über die kleine, wertvolle Pfarrbibliothek, die sich, ebenso wie der Chronikband bis vor etwa fünfundzwanzig Jahren noch in Sewen befand und jetzt in den Archives d'Alsace, Site de Colmar (AA-SC, Pfarrei-Archiv Sewen) verwahrt wird.

chung schließen läßt, entpuppt sich bei der Lektüre als eine sehr eingehende Forschung rund um den aus dem Elsaß stammenden Basler Gelehrten Peter von Andlau (um 1420 - 1480). Peter von Andlau, ein illegitimer Sohn aus dem mittlelsässischen Adelsgeschlecht, studierte in Heidelberg und Pavia die Rechte, war von 1450 an Kaplan am Basler Münster (mit einem einträglichen Altar), später auch Priester (ohne Präsenz) in Lautenbach (und Stifter des dortigen Altars) sowie Kanoniker in Colmar. In Basel war er 1460 wesentlich an der Gründung der Universität beteiligt und dann Professor des kanonischen und zivilen Rechts. Die Verfasserin bietet eine Menge wertvoller und die Forschung bereichernder Informationen über Peter von Andlau, seinen in Basel einflußreichen und im Basler Münster begrabenen Onkel Georg von Andlau und zur Basler Universitäts- und Gelehrtengeschichte.

Conradin von Planta ergänzt die bereits recht zahlreich vorhandene Literatur über die Basler Kartause mit seinem eingehenden Beitrag *Beobachtungen zum spätmittelalterlichen Totengedenken der Kartäuser am Beispiel der Kartausen von Basel und Köln* (S. 153-188), in dem er insbesondere den um 1430 angelegten und bis zum Beginn der Reformation im Jahr 1529 weitergeführten **Liber benefactorum** der Basler Kartause eingehend beschreibt.

Im Zusammenhang mit diesen Beiträgen zum Schwerpunktthema steht der am Ende des Zeitschriftenbandes abgedruckte *Nachruf auf Beat Rudolf Jenny (1926-2025)* (S. 281-286), verfaßt von Reinhard Bodenmann. BJR, wie er sich selbst abgekürzt in seiner Korrespondenz und auch jahrzehntelang an einem Basler Gymnasium, seinem langjährigen Wirkungsort oft nannte, wuchs als Pfarrersohn auf, studierte Germanistik und Geschichte und war von 1956 bis zu seiner Pensionierung in Basel Gymnasiallehrer. Von 1962 an erhielt er die Erlaubnis des Erziehungsdepartement, sein Stundenpensum am Gymnasium zu reduzieren, um die von Alfred Hartmann (einem Lehrer am Humanistischen Gymnasium) 24 Jahre zuvor in Angriff genommene kritische Edition der **Amerbachkorrespondenz (AK)** zu übernehmen. Von Hartmann besorgt, erschienen fünf Bände, die darauf (ab 1967 - 1995) folgenden sieben Bände wurden von BJR betreut, und die letzten beiden Bände (2010) folgten dann aufgrund seiner umfangreichen Vorbereitungen und unter seiner Beteiligung. Die **AK** umfaßt die kritische und reich kommentierte Edition der Korrespondenzen der verschiedenen Angehörigen der Familie Amerbach bis zum Zeitpunkt des Todes von Bonifacius Amerbach im April 1562. BJR war ein unermüdlicher, sehr akribisch arbeitender hervorragender Philologe, dem manche Teile der unentbehrlichen **AK** zu verdanken sind, darin auch oft in Nachträgen (in jedem Band! und in Anmerkungen zu edierten Briefen untergebrachte wichtige Hinweise auf weiteres Material). Es wäre, wie Bodenmann festhält, in der Tat sehr sinnvoll und erstrebenswert, die Amerbach-Korrespondenzen aus der Zeit nach April 1562, insbesondere die bislang nur wenig beachtete Korrespondenz des Juristen und Kunstsammlers Basilius Amerbach (1533 - 1591) zu sammeln und sorgfältig zu edieren.

Thomas Wihlemlémi

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13577>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13577>